Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 37 (1943)

Heft: (7-8): Juli-August-Sendung

Artikel: Zwei Urteile : Stalin ; Christentum, Nationalsozialismus und Kommunismus

Autor: Davies

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-138297

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ungeheuren ſozialen Probleme, die ſich bereits am Horizonte der Zukunft abzeichnen, eine radikal chriſtlich-antikapitaliſtiſche Löſung finden." (Von uns geſperrt.)

Die Zukunft gehört dem Sozialismus und Kommunismus Chriſti — der Agape! — und deren Erſtlingskind, dem echten Beveridge-Plan und Beveridge-Geiſt.

Ausblick.

Es eröffnet ſich ja zum Schluſſe dieſer Darſtellung und Betrachtung ein gewaltiger letzter Ausblick auf die Weltgärung und Weltrevolution.

Es ſteigen *Völker* und *Völkerkreiſe*, ja ganze *Erdteile* neu oder zum erſtenmal in die Geſchichte auf. Vor allem *Aſien* und *Afrika*. Die Welt, welche *China*, und die, welche *Indien* bedeutet — welch ungeheure Verheißung für die Menſchlichkeit bedeuten ſie! Aber auch die ſlawiſche Welt! Und die *arabiſche*, iſlamitiſche, die *Negerwelt!* Ungeheure, faſt unausdenkbare Verheißung auch für die Sache Chriſti.

Dieſe Entwicklung bedeutet einen gewaltigen *Ringkampf* der politiſchen, ſozialen und geiſtigen Mächte. Dieſer Ringkampf ſchließt gewaltige *Gefahr*, aber noch größere *Verheißung* ein: Ausſicht auf Sturz alter Götzenmächte und einen neuen Menſchen- und Gottestag.

Man muß, um dieſe Welt und dieſes Werden zu ſehen, freilich jenes große Auge beſitzen, von dem wir geredet haben. Aber wenn wir inmitten des ſchweren Kampfes und der vielfachen Finſternis der Gegenwart und Zukunft auch nur dann und wann etwas davon erblicken, ſo iſt das gewaltiger Troſt und gewaltiges Wunder.

Leonhard Ragaz.

Zwei Urteile.[1]

Stalin.

Nachdem ich das Bureau des Präſidenten verlaſſen und mich in die Wohnung des Premier Molotow begeben hatte — wenige Minuten, nachdem ich vor ſeinem Schreibtiſch Platz genommen — war ich völlig überwältigt und faſt betäubt vor Ueberraſchung, die Tür am andern Ende des Raumes ſich öffnen und Stalin allein eintreten zu ſehen. Ich hatte nicht die leiſeſte Ahnung, daß dies geſchehen könne. Erſtens iſt er nicht der Staatschef, und es ſcheint die Abſicht der Regierung ebenſo wie ſeine eigene, ihn von den Staatsgeſchäften zu diſtanzieren, ſo daß, wie Du weißt, kein Diplomat ihn je offiziell oder aus perſönlichem Anlaß zu ſehen bekommt. Es iſt eine Tatſache, daß er ſolche Begegnungen geradezu meidet. Er wird ſo ſehr von der Oeffentlichkeit geſchützt, daß es faſt ein hiſtoriſches Ereignis iſt, wenn er einen Ausländer empfängt.

[1]) Die folgenden zwei Stücke ſtammen aus dem Buche von *Davies:* USA-Botſchafter in Moskau. Wir bringen ſie nicht, weil wir ihnen einfach zuſtimmten, ſondern weil ſie auf alle Fälle intereſſant ſind. D. Red.

Nun, da er alſo hereinkam, ſtand ich auf und näherte mich ihm. Er begrüßte mich herzlich mit einem Lächeln und großer Einfachheit, aber auch mit echter Würde. Er erweckt den Eindruck eines Menſchen von großer Geiſtesmacht, ausgeglichen und weiſe. Seine braunen Augen haben etwas ſehr Gütiges und Mildes. Ein Kind würde gern auf ſeinem Schoße ſitzen, und ein Hund würde ſich ihm anſchmiegen. Es iſt ſchwierig, ſeine Perſönlichkeit und den Eindruck von Güte und milder Einfachheit mit dem, was hier in Verbindung mit den Säuberungsaktionen und Erſchießungen der Generäle der Roten Armee geſchehen iſt, in Einklang zu bringen. Seine Freunde behaupten — und der Botſchafter Trojanowſki verſichert das Gleiche — es habe geſchehen müſſen, um das Land vor Deutſchland zu ſchützen — und eines Tages würde die Welt „ihre Seite" der Sache erfahren.

Wir ſetzten uns an den Tiſch, mit uns ein Dolmetſcher, und dann ſprachen wir gut zwei Stunden miteinander. Natürlich kann ich Dir nicht ſchreiben, wovon wir redeten, denn dies iſt nur für den Präſidenten, den Staatsſekretär und unſere Regierung beſtimmt, aber ich darf Dir ſagen, daß unſer Geſpräch ſich auf das ganze Gebiet der Wirtſchaft, die Induſtrielage Rußlands, Probleme der Vereinigten Staaten, die Perſönlichkeit des Präſidenten Rooſevelt, die europäiſche Situation, die Lage im Fernen Oſten bezog — alles in ſehr allgemeiner Form. Es war geradezu ein intellektueller Hochgenuß, an dem wir alle Freude zu haben ſchienen. Dazwiſchen haben wir immer wieder geſcherzt und gelacht. Er hat einen geſcheiten Humor. Und einen großen Geiſt. Scharfſinnig, durchdringend klug und vor allem — ſo jedenfalls empfinde ich ihn — weiſe. Wenn Du Dir eine Perſönlichkeit ausmalen kannſt, die in allen Stücken das volle Gegenteil von dem iſt, was der rabiateſte Stalin-Gegner ſich auszudenken vermöchte, dann haſt Du ein Bild dieſes Mannes. Die Zuſtände, von denen ich weiß, daß ſie hier herrſchen, und dieſe Perſönlichkeit gehen ſo weit auseinander wie zwei Pole. Die Erklärung liegt natürlich darin, daß die Menſchen für ihre Religion oder für eine „Sache" zu tun bereit ſind, was ſie niemals ohne dies tun würden. Der Fanatismus hat die größten Grauſamkeiten in der Welt verurſacht.

Chriſtentum, Nationalſozialismus und Kommunismus.

Es wäre eine verzweifelte Sache, zwiſchen beiden [sc. Nationalſozialismus und Kommunismus] wählen zu müſſen, und doch iſt der Unterſchied zwiſchen beiden ſehr groß. Wir ſollten ewig dankbar ſein, daß uns dieſe Wahl erſpart bleibt. Unſere Regierungsform iſt die beſte, die je Menſchen ausgedacht haben, und die Demokratie iſt nicht tot. Sie hat bewieſen, daß ihr Kräftereſerven und wahre Stärke innewohnen, in Kriſen wie bei Dünkirchen, in London letzten September und in unſerem Lande, mit der Reaktion unſeres Volkes auf Hitlers Angriffshandlungen. Es iſt in meinen Augen eine defaitiſtiſche Haltung

und nicht gutes Amerikanertum, von einer Wahl zwiſchen jenen beiden zu reden. Wir dürfen nie zugeben, daß eine ſolche Wahl notwendig oder auch nur möglich ſei. Unſere Demokratie iſt die beſte Regierungsform.

Sowohl Deutſchland als Rußland ſind totalitäre Staaten. Beide ſind realpolitiſch eingeſtellt. Beide ſind zugreifend und rückſichtslos in ihren Methoden. Aber an einem Punkte unterſcheiden ſie ſich, und zwar ſo deutlich wie ſchwarz und weiß. Das kann ganz einfach veranſchaulicht werden. Wären Marx, Lenin oder Stalin feſt im Chriſtentum verwurzelt geweſen, einerlei, ob katholiſch oder proteſtantiſch, und wäre dank dieſem Umſtand das kommuniſtiſche Experiment in Rußland auf dieſer Baſis entworfen worden, dann würde man wahrſcheinlich erklären, es ſei, geſchichtlich geſehen, einer der großartigſten Verſuche chriſtlicher Selbſtloſigkeit, die Ideale der Brüderlichkeit und werktätigen Liebe, wie das Evangelium Chriſti ſie predigt, in eine menſchliche Regierungsform umzuſetzen. Worauf ich hinaus will, iſt, daß die chriſtliche Religion den kommuniſtiſchen Grundſätzen aufgeſetzt werden könnte, ohne ihren wirtſchaftlichen und politiſchen Zielen Gewalt anzutun, deren erſtes auf der „Brüderlichkeit der Menſchen" beruht. Wendet man das Gleiche auf den Nationalſozialismus an, ſo iſt der Unterſchied klar. Die Grundgedanken des Chriſtentums können der nationalſozialiſtiſchen Weltanſchauung nicht aufgeſetzt werden, ohne die politiſchen Grundlagen des Staates zu zerſtören. Denn nach der Weltanſchauung der Nationalſozialiſten ſteht der Staat über der chriſtlichen Religion und iſt tatſächlich ſelbſt eine Religion. Darum hat er verſucht, das Chriſtentum in Deutſchland durch Verfolgung zu vernichten. Die nationalſozialiſtiſche Philoſophie hat eine Regierung geſchaffen, die in Wirklichkeit auf der Verleugnung der altruiſtiſchen Grundlagen des Chriſtentums beruht. Der nationalſozialiſtiſche Staat wird vergottet. Krieg iſt ihm die höchſte Tugend. Brüderliche Liebe, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und chriſtliche Tugenden ſind Anzeichen von Schwäche und Entartung, wenn ſie mit dem Nützlichkeitsbedürfnis des Staates in Konflikt geraten. Der Staat iſt die Kirche und der Beichtſtuhl. Gewalt, Stärke und Macht als Ausdruck einer nordiſchen und Raſſereligion ſind die Grundlagen der nationalſozialiſtiſchen Ideologie.

Die chriſtliche Religion dem Nationalſozialismus aufzuſetzen, wäre unmöglich. Er iſt vollkommen antiethiſch.

Das iſt der Unterſchied. Der kommuniſtiſche Sowjetſtaat könnte in ſeinen Grundzielen — Dienſt an der Brüderlichkeit der Menſchen — mit dem Chriſtentum funktionieren. Das wäre für den nationalſozialiſtiſchen Staat unmöglich. Das kommuniſtiſche Ideal iſt, daß der Staat verſchwinden und nicht mehr nötig ſein könnte, in dem Maße, wie der Menſch ſich zur vollkommenen Brüderlichkeit entwickelt. Das nationalſozialiſtiſche Ideal iſt das völlige Gegenteil — der Staat als der höchſte Wert an und für ſich.